

Ökumenischer Bibelsonntag



Bausteine für den Gottesdienst

Sacharja 2,10-17

Ökumenischer Bibelsonntag 2016:

Ein Gottesdienstentwurf aus der Herrnhuter Brüdergemeine zu Sacharja 2,10-17

Peter Vogt

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) schlägt gemeinsam mit dem Katholischen Bibelwerk e.V. und der Deutschen Bibelgesellschaft vor, den letzten Sonntag im Januar als Ökumenischen Bibelsonntag zu feiern. Im Jahr 2016 ist dies der 31. Januar (der zweite Sonntag vor der Passionszeit, Sexagesimä).

Der folgende Gottesdienstentwurf für den Bibelsonntag kann ebenso als Auftakt oder Abschluss der ökumenischen Bibelwoche begangen werden.

Den Ablauf mit Gebets- und Liedtexten für oder als eine Handreichung zum Gottesdienst finden Sie im Teilnehmerheft und (s. DVD).

Wochenspruch: Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. (Hebr 3,15; LÜ)

Herrnhuter Losung mit Lehrtext und Liedvers:

Sie gieren alle, Klein und Groß, nach unrechtem Gewinn, und Propheten und Priester gehen alle mit Lüge um und heilen den Schaden meines Volks nur obenhin, indem sie sagen: „Friede! Friede!“, und ist doch nicht Friede. (Jer 6,13f.; LÜ)

Paulus schreibt: Ich suche nicht, was mir, sondern was vielen dient, damit sie gerettet werden. (1.Kor 10,33; LÜ)

Lass mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, soweit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichtum, Gut und Geld, so gib auch dies dabei, dass von unrechtem Gut nichts untermenget sei. (Johann Heermann 1630; EG 495,5)

Zum Ablauf

.....

In der Herrnhuter Brüdergemeine heißt der Gottesdienst am Sonntagvormittag „Predigtversammlung“ und besteht im Wesentlichen aus Liturgie, Predigt und Fürbittengebet. Er hat den Charakter einer Gemeindeversammlung und eignet sich gut für das Zusammenkommen von Christen aus unterschiedlichen Konfessionen.

Im Zentrum steht der Gedanke, dass Christen sich um Gottes Wort versammeln und – als Schwestern und Brüder im Herrn – Christus in ihrer Mitte wissen. Lieder bzw. einzelne Liedstrophen sind ein wichtiger Bestandteil der Liturgie, wie auch des Gottesdienstes überhaupt, und sollten so ausgesucht werden, dass sie zum Spannungsbogen im Gottesdienstablauf beitragen. Natürlich können Ablauf und Liedvorschläge den örtlichen Bedürfnissen angepasst werden. Weniger bekannte Melodien sollten nach der Begrüßung eingeübt werden. Gerne können unterschiedliche Personen im Ablauf beteiligt werden. Je nach Möglichkeit wird darauf geachtet, dass die Gemeinde mit Anfangslied und „Amen“ am Ende das erste und letzte Wort hat.

Die Form der Liturgie entspricht dem in der Brüdergemeine üblichen Eingang in die Predigtversammlung und thematisiert die Hinwendung zu Gottes Wort. Die Liedstrophen stammen

aus dem Liedgut der Brüdergemeine. Das Fürbittengebet ist aus einzelnen Abschnitten der „Kleinen Kirchenlitanei“ der Brüdergemeine zusammengestellt. Es kann sitzend oder stehend gebetet werden, wobei die Gemeinde auf die einzelnen Gebetsteile jeweils mit einem Liedvers antwortet.

Als thematische Schwerpunkte im 7. Text der Bibelwoche, Sach 2,10-17, finden wir u.a. Gottes Treue zu seinem Volk, die eschatologische Verheißung „ich wohne mitten unter euch“ und „viele Völker sollen mein Volk werden“ sowie die Aufforderung zur Stille angesichts der bevorstehenden Ankunft des heiligen Gottes.

Musikalisches Vorspiel

Eingangslied (Vorschläge)

EG 165 / GL 387 Gott ist gegenwärtig
EG 262 / GL 481 Sonne der Gerechtigkeit
EG 445 Gott des Himmels und der Erden
EG 452 Er weckt mich alle Morgen

Begrüßung (eventuell unter Verwendung von Wochenspruch, Losung o.ä.)

Liturgie (siehe Bausteine)

Schriftlesung: Psalm der Bibelwoche (Psalm 66)

Hier möglich: Verabschiedung der Kinder zum Kindergottesdienst, Anspiel, Grußwort, Verlesung vom Predigttext, Bildbetrachtung, musikalischer Beitrag usw.

Lied vor der Predigt (Vorschläge)

Lied zur Bibelwoche: Bald schon kann es sein
EG 279 Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren
EG 295 / GL 543 Wohl denen, die da wandeln
EG 426 Es wird sein in den letzten Tagen

Predigt: Sach 2,10-17

→ s. auch unten die Predigtgedanken von Kerstin Offermann

Lied nach der Predigt (Vorschläge)

Lied zur Bibelwoche: Bald schon kann es sein
EG 199 Gott hast das erste Wort
EG 323 Man lobt dich in der Stille
EG 374 Ich steh in meines Herren Hand
EG 379 / GL 429 Gott wohnt in einem Lichte

Hier ist ein möglicher Ort für Ansagen.

Fürbitten und Vaterunser (siehe Bausteine)

Sendungswort (z.B. Wochenspruch)

Lied oder Liedstrophe zum Abschluss (Vorschläge)

EG 170 / GL 451 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

EG 171 / GL 453 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

EG 272 / GL 400 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Segen (z.B. Aaronitischer Segen)

Musikalisches Nachspiel

Eingangsliturgie

L Jesus Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht; sie bleiben gültig für immer und ewig. (Mk 13,31)

→ Herr, dein Wort, die edle Gabe (EG 198,1)

L O Herr, lass uns dein Wort
nicht dadurch vergeblich sein,
dass wir es kennen und nicht lieben,
dass wir es hören und nicht tun,
dass wir es haben und im Alltag wieder verlieren.
Öffne uns die Ohren und das Herz,
dass wir dein Wort recht fassen.

G Herr, erbarme dich (EG 178,10)

L So spricht der Herr: Wenn Regen oder Schnee vom Himmel fällt, kehrt er nicht wieder dort hin zurück, ohne dass er etwas bewirkt: Er durchfeuchtet die Erde und macht sie fruchtbar, sodass sie Korn für das tägliche Brot hervorbringt und Saatgut für eine neue Ernte. Genauso ist es mit dem Wort, das ich spreche: Es kehrt nicht unverrichteter Dinge zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und führt aus, was ich ihm auftrage. (Jes 55,10f.)

→ Preis und Dank, Preis und Dank (M: Fahre fort, fahre fort)

Das Liedblatt sowie die Noten für einen vierstimmigen Orgelsatz finden Sie auf der DVD (8. Lied zum Bibelsonntag); s. auch Teilnehmerheft.

L Wir danken dir, Herr, für die Wirksamkeit deines Wortes unter uns Menschen. Du sprichst uns an, machst uns Mut, rufst uns zum Glauben. Dankbar denken wir an Momente in unserem Leben, wo wir in den Worten der Bibel deine gute Nachricht gehört haben: im persönlichen Lesen und Nachdenken, in Predigt und Gottesdienst, in den Gesprächen der Bibelwoche. In einem Moment der Stille, wollen wir deine Nähe auch jetzt unter uns erbitten und erwarten.

→ Stille

L Wir preisen dich, Herr, für den Segen, der uns in deinem Wort verheißen ist. Es nimmt uns hinein in die Geschichte deines Volkes, es lässt uns teilhaben an deinem Bund mit Israel, es eröffnet uns und der ganzen Welt den Weg in die Zukunft deines Reichs.

→ Gottes Wort ist klar (Gesangbuch der Brüdergemeine 387; M: Jesu geh voran, EG 391)

L Liebe Schwestern und Brüder,
in den Psalmen lesen wir: „Dein Wort ist eine Leuchte für mein Leben, es gibt mir Licht für jeden nächsten Schritt.“ (Ps 119,105)
Mit Worten von Dietrich Bonhoeffer wollen wir uns unter diese große Verheißung stellen:

G Gebet

→ Teilnehmerheft

→ Herr, dein Wort, die edle Gabe (EG 198,2)

Fürbittengebet

L Herr Jesus Christus, mit unserem Gebet kommen wir zu dir und bitten dich um deinen Segen für alle, die heute unter deinem Wort versammelt sind.

Du hast dir deine Kirche erwählt aus allen Völkern der Erde.
Wir bitten dich, dass sie sich treu zu dir bekennt und dir fröhlich dient,
dass sie deinen Ruf in den Dienst der Versöhnung hört.
Sende deinen Geist, dass Menschen deine Botschaft bezeugen,
dass ihre Worte und Taten Kraft haben, zum Leben zu ermutigen.

Vergib, wo wir Christen am Volk Israel schuldig geworden sind.
Bewahre uns vor Hochmut und neuer Schuld.
Lass Gemeinschaft wachsen unter allen Kindern Abrahams
und führe uns gemeinsam auf dem Weg zu deinem Reich.

→ Lied jenseits der Feueröfen (M: Komm, Herr, segne uns; EG 170 / GL 451)
s. Teilnehmerheft

L Segne alles gemeinsame Bekennen, Beten und Handeln in der Kirche über die Grenzen von Ländern und Konfessionen hinaus.
Schenke uns Freude an den vielfältigen Gaben,
mit denen Menschen dich loben und dir dienen.
In dir sind wir eins. Hilf uns, einander in Liebe zu begegnen.

→ Nun singe Lob, du Christenheit (EG 265,5)

L Die Herren der Welt gehen – du, unser HERR, kommst.
Mache allen Völkern deinen Willen bekannt, dass sie danach leben!
Wehre allem Krieg und aller Gewalt; bewahre uns
vor den Kräften der Vernichtung, die in Menschenhänden sind.

→ Gib Frieden, Herr, gib Frieden (EG 430,1)

L Lenke die Herzen und das Handeln der Verantwortlichen
in Parlamenten und Regierungen, in Wirtschaft und Medien,
in Forschung und Ausbildung,
dass sie mit Ernst und Geduld Gerechtigkeit schaffen,
Frieden fördern und die Schöpfung bewahren.
Segne alle, die ihre Gaben einsetzen
für Versöhnung und Menschenwürde.
Stärke auch uns, Verantwortung zu übernehmen in deiner Welt.
Hilf allen Völkern, zu einer gerechten Ordnung zu kommen,
dass nicht unser Überfluss andere daran hindert zu leben.

→ Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432,3 / GL 468,3)

L Herr, alles, was uns persönlich bewegt, dürfen wir vor dir aussprechen, wenn wir so beten,
wie du es uns gelehrt hast:

G Unser Vater im Himmel ...

Kollektenempfehlung

.....

Als Spendenprojekt empfehlen wir diesmal die Bibelarbeit mit arabischen Christen im Nahen Osten, z.B. in Palästina, Jordanien, Syrien und Ägypten. Die Menschen dort sind dankbar für die Stärkung durch das gemeinsame Lesen der Heiligen Schrift. Ihre Spende ermöglicht es, Bibeln in arabischer Sprache herzustellen und zu verteilen, da die Einfuhr verboten ist. Außerdem werden die MitarbeiterInnen unterstützt, die für die arabischen Christen tätig sind, Bibelgruppen leiten, Gottesdienste feiern und den Menschen helfen, trotz Verfolgung und Not durchzuhalten. Pfarrer Dr. Dr. Peter Madros im Lateinischen Patriarchat Jerusalem begleitet die Projekte persönlich und sorgt dafür, dass Ihre Spende sinnvoll eingesetzt wird.

Spendenkonto:

Katholisches Bibelwerk e.V., Postbank Stuttgart

IBAN: DE62600100700027398709. BIC: PBNKDEFFXXX (Stuttgart)

Bausteine für einen Familiengottesdienst zu Sach 2,1–17 von Volkmar Hamp finden Sie auf der DVD.

Predigtgedanken zum Ökumenischen Bibelsonntag 2016

Kerstin Offermann

1. Gedankengang

Wie wäre das, wenn Gott tatsächlich mitten unter uns leben würde? Wenn unser Leben in allem auf diese Mitte bezogen wäre? Wenn er die DNA unserer Gedanken, Pläne, Ziele, unserer Politik, unserer Geschäfte, unserer Rechtsprechung wäre?

Zu eng? Zu nah an der Idee eines Gottesstaates? Wir haben es durchaus zu schätzen gelernt, dass bei uns geschichtlich Religion und Staat nicht derart miteinander verwoben, sondern voneinander getrennt sind.

Aber es wäre ja nicht die *Idee von Gott*, die in unserer Mitte wäre, es wären ja nicht die menschlichen Repräsentanten, die behaupten, Sprachrohre Gottes zu sein, sondern es wäre Gott selbst! Gott unmittelbar.

2. Gedankengang

In Jesus ist das Wohnen Gottes unter uns ja schon passiert: konkret mit seiner Geburt – Immanuel – und nach seiner Auferstehung in der Zusage: „Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.“

Er ist aber eben keine Idee, keine Behauptung, er ist noch nicht mal nur eine Botschaft, sondern er ist ein Mensch, eine Person, die uns sich selbst als Beziehungsperson anbietet. Er hat eine Geschichte und er ist erfahrbare Gegenwart. Wenn er in der Mitte unserer Gemeinschaften wohnt – in unserer eigenen Lebensmitte –, dann geht es nicht um richtige Sätze oder richtiges Verhalten oder um richtige Ideen, sondern um eine Beziehung – zu Jesus, zu Gott selbst.

Jesus ist immer in Rufweite. Wir können jetzt gleich damit anfangen zu üben, in seiner Nähe zu leben, alles mit ihm zu besprechen: Gedanken, Pläne, Ziele, Geschäfte, Urteile und Vorurteile, Ärger Konflikte, Freude – alles mit ihm zu teilen und zu üben, alles von seiner Warte aus zu sehen.

Wir können auch üben, vor Gott zu schweigen, um ihm Raum in der Seele zu schaffen, um unser Leben ihm hinzuhalten, um Gottes Gegenwart wirken lassen. Sie schafft neues Leben in uns und durch uns: Frieden, Versöhnung, Liebe.

3. Gedankengang

Wie wäre es, wenn Gott so unmittelbar unser Leben prägen würde:

Wenn sich das Leben selbst bei uns einnistet – dann gibt es keinen Tod mehr.

Wenn die Liebe selbst ihr Zelt unter uns aufschlägt, dann heilen die Herzen von Menschen, dann entsteht Versöhnung, dann kommen Menschen nach Hause und werden geliebt, so wie sie sind.

Wenn sich die Zukunft bei uns niederlässt, dann stehen uns alle Türen offen und Träume werden wahr und Pläne scheitern nicht mehr an der Hoffnungslosigkeit und an den Verhältnissen. Wenn die Freude selbst unter uns Wurzeln schlägt, dann kommt das Glück, um zu bleiben.

Wenn der Segen selbst uns umgibt, dann kann uns nichts mehr von Gott trennen – auch unsere eigene Vergangenheit nicht.

Wenn das Licht selbst uns überflutet, dann vergeht die Dunkelheit – auch im eigenen Herzen und zwischen den Menschen.

Wenn der Friede selbst einzieht, dann endet alles Morden und alle Vertreibung und alle Ungerechtigkeit und alle Gewalt – überall und bei jedem!